Stellungnahme der Selbstevaluierungsgruppe zum Peer Bericht
Abteilung Medien des Instituts für Bildende Kunst, Akademie der bildenden Künste Wien

Datum Peer-Bericht (Entwurf): 22.Mai 2009
Datum Stellungnahme: 5. Juni 2009

Wir bedanken uns beim gesamten Review-Team, den GutachterInnen und der Mitarbeiterin der AQA, für die angenehme und professionelle Durchführung des Peer Reviews. Der Bericht der GutachterInnen gibt in anschaulicher Weise eine Reihe unserer Stärken aber auch Probleme wieder und liefert uns hilfreiche Empfehlungen und Denkanstöße, die wir weiter verfolgen können.

Im Folgenden führen wir einige Punkte an, bei denen wir meinen, dass sie auf Missverständnissen beruhen bzw. in deren Zusammenhang wir um Klärung bzw. Ergänzung in der Endfassung des Berichts bitten:

Einleitung:

- Der Bericht deutet es zwar an, wir möchten jedoch um einen ausdrücklichen Hinweis bitten, dass die VertreterInnen der ÖH den 2. Workshop unter Protest verließen, weil sie das Projekt Peer Review aus prinzipiellen Überlegungen ablehnten. Bei den weiteren Workshops nahm ein Student teil, der allerdings nicht als offizieller Studierendenvertreter fungierte. Ab der Selbstevaluierungsphase und nach einer Reihe von internen klärenden Gesprächen mit der ÖH-Leitung nahm wieder eine Studentin als Vertreterin der ÖH- am Projekt teil.

- Zum TeilnehmerInnenkreis an den Workshops möchten wir Folgendes ergänzen: Vor dem ersten Workshop wurden alle Lehrenden des Instituts für bildenden Kunst eingeladen, Ihr Interesse am Projekt zu bekunden. Alle Personen, die sich dazu rückmeldeten, wurden zu den folgenden Workshops eingeladen. Erst ab der Selbstevaluierungsphase waren ausschließlich VertreterInnen der Medienklassen in das Projekt eingebunden (Anm. 2, S. 2).

- Das Konzept zum Peer Review und die darin enthaltenen Qualitätsstatements (S. 3) wurden in den Workshops bzw. in internen Treffen zwischen den Workshops formuliert, an denen Institutsangehörige aus allen drei Abteilungen teilnahmen, und nicht von der Selbstevaluierungsgruppe (in der nur Lehrende/Studierende aus der Abteilung Medien vertreten waren).

Zusammenfassung:

- Die Kausalität zwischen unserem Hinweis in der Einleitung des Selbstevaluierungsberichtes, dass diese auf den persönlichen Meinungen der Gruppenmitglieder beruhe und dem Fehlen einer übergreifenden institutionellen Strategie ist uns nicht verständlich. Dazu möchten wir um Klärung ersuchen (S. 5).

- Zum Thema Zwischenprüfung bzw. 1. Diplomprüfung möchten wir anmerken, dass eine solche nicht als tatsächliche Prüfung existiert. Der Abschluss der 1. Diplomprüfung ist ein rein formaler Akt, der dann erfolgt, wenn alle Lehrveranstaltungen des 1. Studienabschnittes absolviert wurden (S. 7 und S. 18, Anm. 8).

- Der Bericht moniert das Fehlen eines generellen Portals für die Webseiten der Klassen. Allerdings fungiert die Seite des Instituts für Bildende Kunst http://www.akbild.ac.at/Portal/studium/institute/bildende-kunst bereits als ein solches Portal, indem bei den Ordinariaten bzw. Dozenturen ein Link zur jeweiligen Klassen-Webseite angegeben ist (S. 8).

- Zum Thema Außenbeziehungen hätten wir uns etwas konkretere Erläuterungen und Empfehlungen für Verbesserungen gewünscht (S. 9f).

Evaluierung und Einschätzung:

- In der Evaluierung/Empfehlungen zum institutionellem Umfeld und Ressourcen bitten wir um Klärung des letzen Satzes: „Mehr institutionsübergreifende Planung könnte helfen.“ Bezieht sich die Empfehlung auf das Institut für Bildende Kunst, auf Ordinariate oder Institute untereinander, oder die gesamte Akademie? (S. 13)

- Zur Empfehlung, WerkstättenleiterInnen nach Möglichkeit in curriculare Überlegungen einzubinden möchten wir anmerken, dass diese bereits jetzt in sämtliche curriculare Überlegungen eingebunden sind, bzw sich auch hier ein mangelndes Interesse mancher KollegInnen an gremialer Mitarbeit abbildet (S. 16).

- Zur Empfehlung, im Rahmen verpflichtender Einführungsveranstaltungen einen „verbindlichen Studienplan … [auszugeben], der bisher noch zu fehlen scheint“, ist anzuführen, dass der derzeitige Studienplan selbstverständlich verbindlich und auch jederzeit online von der Webseite der Akademie abrufbar ist. Die Anregung, den Studienplan in ausgedruckter Form an StudienanfängerInnen auszuteilen, nehmen wir gerne an (S. 18).

- Die Empfehlung zur Erstellung eines jährlichen Monitoring-Berichts erscheint uns interessant, und wir würden uns dazu etwas konkretere Erläuterungen wünschen (S. 19).

Die erwähnten offenen Fragen bzw. Missverständnisse schmälern die Verdienste dieses Berichts in keinster Weise. Wir möchten uns nochmals für die sehr genaue und respektvolle Auseinandersetzung des Review-Teams mit unserer Abteilung bzw. unserer Universität bedanken und sehen den weiteren Diskussionen über die Umsetzung der Ergebnisse dieses Berichts mit großem Interesse entgegen.

Die Mitglieder der SE-Gruppe:

			ZKF
Eduard	Freudmann	Künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter	Konzeptuelle Kunst
Maren	Grimm	Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin	Kunst und Film
Mona	Hahn	Dozentin, Stellvertretende Institutsvorständin	Kunst im öffentlichen Raum
Caroline	Heider	Studentin, Vertreterin ÖH	Kunst und Fotografie
Bettina	Henkel	Staff Scientistin Medienlabor/For-schungslabor Film- und Fernsehen und Senatsvorsitzende	
Matthias	Herrmann	Vorsitz, Professor, Institutsvorstand	Kunst und Fotografie
Richard	Hilbert	Staff Scientist Computerstudio	
Dorit	Margreiter	Professorin	Video und Videoinstallation
Marion	Porten	Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin	Video und Videoinstallation
Constanze	Ruhm	Professorin	Kunst und digitale Medien
Axel	Stockburger	Künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter	Kunst und digitale Medien
Arthur	Summereder	Student, Studienassistent	Kunst und Film